



Literaturliste:

#blacklivesmatter

(Stand Februar 2021)

Chimamanda Ngozi Adichie: Liebe Ijeawele... Wie unsere Töchter selbstbestimmte Frauen werden. S. Fischer Verlag 2017, 80 S.

Signatur: Db 41

Chimamanda Ngozi Adichie: Americanah. S. Fischer Verlag 2014, 600 S.

Signatur: R Adi 4

Maya Angelou

Ich weiß, daß der gefangene Vogel singt. Fischer 1983, 222 S.

Signatur: Wm Ang 1

In ihrer berühmten und bewegenden Autobiografie erzählt Maya Angelou von ihrer Kindheit bei der Großmutter im amerikanischen Süden und zeigt doch auch die Rassendiskriminierung, unter der ihre Familie und Freunde litten. Als sie mit ihrem Bruder zur Mutter nach St. Louis zieht, tut ihr der Freund der Mutter Gewalt an, sie kann einige Jahre lang nicht mehr richtig sprechen. Und dennoch ist dieses Buch von einer unglaublichen Lebenskraft und trotzigen Freude erfüllt.



Maya Angelou: Was für immer mir gehört. Suhrkamp 2020, 247 S.

Signatur: Wm Ang 2

Marina Aschenbach: Fasia. Geliebte Rebellin. Asso Verlag 2004, 304 S.

Signatur: We Fas

Brit Bennett: Die verschwindene Hälfte. Rowohlt Verlag 2020, 416 S.

Signatur: R Ben 2

Oyinkan Braithwaite: Meine Schwester, die Serienmörderin. Aufbau Verlag 2020, 239 S.

Signatur: R Bra 1

Noviolet Bulawayo: Wir brauchen neue Namen. Suhrkamp Verlag 2014, 262 S.

Signatur: R Bul 1

Octavia E. Butler: Kindred – Verbunden. w_orten & meer 2016, 361 S.

Signatur: Rd But 1

Anne Chebu: Anleitung zum Schwarz sein. Unrast 2014, 116 S.

Signatur: Aah 36

Maryse Condé: Das ungeschminkte Leben. Luchterhand 2020, 304 S.

Signatur: Wa Con

Maryse Condé: Kinder der Sonne. Knauer 1996, 272 S.

Signatur: R Con 3

Maryse Condé: Wie Spreu im Wind. Kiepenheuer & Witsch 1993, 615 S.

Signatur: R Con 1

Anita Cornwell: Black Lesbian in white America. Naiad Press 1983, 129 S.

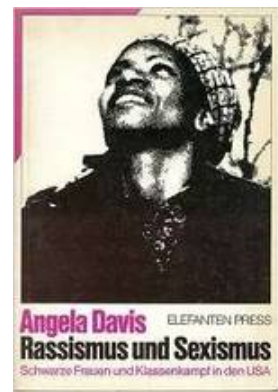
Signatur: Hd 176

Angela Davis

Rassismus und Sexismus – Schwarze Frauen und Klassenkampf in den USA. Elefanten Press 1982, 255 S.

Signatur: Kcb 2

Angela Davis zeichnet in diesem Klassiker die Verbindung der Bürgerrechtsbewegung Schwarzer Menschen mit den Kämpfen der Frauen für Bildung, Wahlrecht und Gleichberechtigung nach. Sie zeigt die Ursachen dafür auf, warum sich Schwarze Frauen aufgrund von Klassenlage und Rassendiskriminierung oft nicht mit der ‚weißen Frauenbewegung‘ identifizieren können.



Gisela Fremgen: ... und wenn du dazu noch schwarz bist. Berichte schwarzer Frauen in der Bundesrepublik. Edition CON 1984, 156 S.

Signatur: Acd 40

Petina Gappah: Die Farben des Nachtfalters. Arche 2016, 347 S.

Signatur: R Gap 1

Petina Gappah: Aus der Dunkelheit strahlendes Licht. S. Fischer 2020, 428 S.

Signatur: R Gap 2

Roxane Gay: Bad Feminist. Btb 2019, 413 S.

Signatur: Abb 82

Alice Hasters: Was weiße Menschen nicht über den Rassismus hören wollen. Aber wissen sollten. hanserblau 2020, 223 Seiten

Signatur: Acd 82

Alice Hasters beschreibt eindrücklich, wie Rassismus ihren Alltag als Schwarze Frau in Deutschland prägt. Dabei wird klar: Rassismus ist nicht nur ein Problem am rechten Rand unserer Gesellschaft. Und sich mit dem eigenen Rassismus zu konfrontieren, ist im ersten Moment schmerzhaft, aber der einzige Weg, ihn zu überwinden.



bell hooks: Ain't I a woman – Black women and feminism. South End Press 1981, 205 S.

Signatur: Aah 28

bell hooks: Sehnsucht und Widerstand. Kultur, Ethnie und Geschlecht. Orlanda Frauenverlag 1996, 233 S.

Signatur: Aah 3

bell hooks: Black Looks – Popkultur, Medien, Rassismus. Orlanda Frauenverlag 1994, 253 S.

Signatur: Aah 2

bell hooks: Die Bedeutung von Klasse. Warum die Verhältnisse nicht auf Rassismus und Sexismus zu reduzieren sind. Unrast Verlag 2020, 177 S.

Signatur: Aae 44

Gloria I. Joseph (Hg.): Schwarzer Feminismus. Theorie und Politik afro-amerikanischer Frauen. Orlanda Frauenverlag 1993, S. 293 S.

Signatur: Aah 1

Audre Lorde; Adrienne Rich: Macht und Sinnlichkeit – Ausgewählte Texte. Orlanda Frauenverlag 1983, 232 S.

Signatur: Aah 5

Audre Lorde: Zami – Ein Leben unter Frauen. Fischer 1994, 357 S.

Signatur: Wa Lor

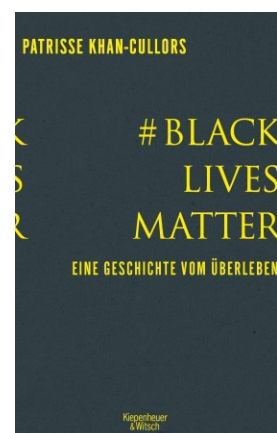
Natasha A. Kelly (Hg.): Schwarzer Feminismus. Grundlagentexte. Unrast Verlag 2019, 232 S.

Signatur: Aah 44

Patrisse Khan-Cullors; Asha Bandele: #BlackLivesMatter. Eine Geschichte vom Überleben. Kiepenheuer & Witsch 2018, 271 S.

Signatur: Kcb 16

Patrisse Khan-Cullors, die Mitbegründerin der neuen Bürgerrechtsbewegung #BlackLivesMatter, erzählt vom Aufwachsen in einem Land, das von Armut, Ungleichheit und rassistischer Polizeigewalt geprägt ist. Sie schildert, wie sie Menschen begegnet, die entschlossen sind, Amerika zu verändern. Gemeinsam mit ihnen fordert sie eine neue Antwort auf eine alte Frage: Wie viel zählt ein schwarzes Leben?



Ellen Kuzwayo: Mein Leben – Frauen gegen Apartheid. Sub rosa Frauenverlag 1985, 317 S.

Signatur: Kbd 13

Toni Morrison: Gott, hilf dem Kind. Rowohlt 2017, 203 S.

Signatur: R Mor 10

Toni Morrison: Selbstachtung. Rowohlt Verlag 2020, 544 S.

Signatur: R Mor 11

Toni Morrison: Die Herkunft der Anderen. Über Rasse, Rassismus und Literatur. Rowohlt 2018, 110 S.

Signatur: Gge 23

Nimrod: Rosa Parks – Nein zur Rassendiskriminierung. Anaconda 2014, 96 S.

Signatur: Wm Par

Michelle Obama: Becoming. Meine Geschichte. Goldmann 2018, 542 S.

Signatur: Wm Oba 2

Katharina Oguntoyw; May Ayim; Dagmar Schultz (Hg.)

Farbe bekennen – Afro-deutsche Frauen auf den Spuren ihrer Geschichte. Orlanda Frauenverlag 1986, 243 S.

Signatur: Aah 7

Ein weiterer Klassiker ist eines der wichtigsten Bücher für die deutsche Schwarze Frauenbewegung. Die Herausgeberinnen zeigen eine Geschichte Schwarzer Menschen in Deutschland auf, die weiter zurückgeht als 1945 und deren Spuren bis ins Mittelalter reichen. Darüber hinaus kommen Zeitzeuginnen der verschiedensten Generationen zu Wort, die sich im eigenen Land fremd fühlen und alltäglich einer rassistischen Gesellschaft gegenüberstehen.



Ann Petry: The Street – Die Straße. Nagel & Kimche 2020, 383 S.

Signatur: R Pet 1

Peggy Piesche (Hg.): Euer Schweigen schützt euch nicht – Audre Lorde und die Schwarze Frauenbewegung in Deutschland. Orlanda Frauenverlag 2012, 239 S.

Signatur: Aah 33

Fran Ross: Oreo. dtv 2020, 286 S.

Signatur: R Ros 1

SchwarzRund

Biskaya. Afropolitaner Berlin-Roman. Zaglossus 2016, 340 S.

Signatur: R Sch 1

Die dreißigjährige Tue ist mit drei Elternteilen aufgewachsen und verdient heutzutage ihr Geld vor allem als Sängerin einer deutschsprachigen Indie-Band. Doch mit den anderen Bandmitgliedern hakt es und auch ihre WG wird Tue immer fremder, Ruhe findet sie allein bei ihrem besten Freund Matthew. Er ist die Familie, die es in ihrem Leben seit Jahren nicht mehr gegeben hat. Anhand dieser Geschichte wird über das Leben Schwarzer Menschen in Deutschland und die alltäglichen Rassismus-Erfahrungen geschrieben. Eine absolute Leseempfehlung!



Assata Shakur: Assata. Jürgen Heiser 1990, 358 S.

Signatur: Wz Ass

Nina Simone: Meine schwarze Seele – Erinnerungen. Hoffmann & Campe 1993, 270 S.

Signatur: We Sim

Zadie Smith: Von der Schönheit. Kieppenbauer & Witsch 2006, 517 S.

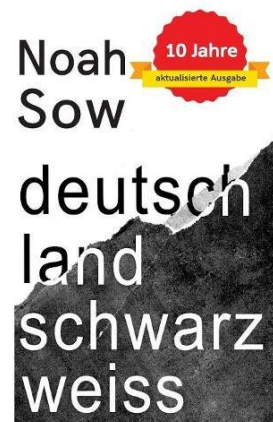
Signatur: R Smi 1

Noah Sow: Deutschland Schwarz Weiß. Der alltägliche Rassismus.

Books on Demand 2018, 344 S.

Signatur: Aah 32.b

Wenn wir gefragt werden, sind wir natürlich gegen Rassismus. Gleichzeitig finden wir es normal, dass uns im Restaurant ein schwarzer Diener aus Porzellan begrüßt. Rassismus zu bekämpfen heißt zunächst einmal, ihn überhaupt als solchen zu identifizieren. Dazu müssen wir lieb gewonnene Vorstellungen und „Gewissheiten“ hinterfragen. Noah Sow legt in Finger in die Wunde des unbewussten Rassismus und sorgt für jede Menge erkenntnisfördernder Stolpersteine.



Noah Sow: Die schwarze Madonna. Fatou Falls erster Fall. BoD 2019, 393 S.

Signatur: Rb Sow 1

Keeanga-Yamahtta Taylor: Von #BlackLivesMatter zu Black Liberation. Unrast 2017, 289 S.

Signatur: Kcb 17

Alice Walker: Die Farbe Lila. Rowohlt 1992, 212 S.

Signatur: R Wal 4.a

Olivia Wenzel: 1000 Serpentina Angst. S. Fischer 2020, 347 S.

Signatur: R Wen 1